Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 27 (1924)

Artikel: Auferstehung des Abendlandes : drei moderne Legenden
Autor: Lauchenauer, Ed.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-947958

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auferſtehung des Abendlandes.

Drei moderne Legenden von Dr. Ed. Lauchenauer, St. Gallen.

Was iſt Untergang des Abendlandes?
Sterben einer Kultur!

1. Die Brokatſtühle.

In einem alten gräflichen Schloſſe ſtanden einſt zwei Stühle. Sie waren weich gepolſtert und mit ſchwerem Brokat überzogen, und der Ansatz ihrer Beine war reich und zierlich geſchnitzt.

Eines Tages kam der Graf zurück von der Hochzeitsreiſe. Er ſchritt mit ſeinem jungen, in lichte Seide gehüllten Gemahl durch die Gemächer. Und zuletzt ſetzten ſie ſich in die beiden Stühle, um lange noch zu plaudern.

Die Jahre gingen über das Land. Der Menſchengeiſt erfand raſtlos Maſchinen und Verkehrsmittel. Es erſtanden Induſtriebarone und Geldpotentaten. Graf und Gräfin wurden indeſſen alt, und an einem grauen Novembertag fegte ein Sturm Adel und Kronen weg. Das gräfliche Paar ſtarb, und ein paar Tage darauf kaufte ein Kunſtliebhaber die beiden Stühle, die er ſeiner Sammlung einverleibte.

Im nächſten Frühjahr führte der neue Beſitzer der Stühle, ein Fabrikant, ſeine Gattin heim. Sie kamen auch an den Stühlen vorbei, und die junge Frau, müde von der Autofahrt und noch in den ſtaubigen Ledermantel gehüllt, warf ſich auf das brokatene Polſter. Die lederne Hülle ſtreifte die zierliche Schnitzerei und brach ein beſonders zartes Stück davon ab, daß es zu Boden fiel.

„Dieſe Stühle, meine Liebe, ſind Kurioſitäten. Man ſitzt nicht hinein!"

Fortan waren ſie keine Stühle mehr, die dienten, ſondern bloße Schauſtücke, leere Hüllen geweſenen Lebens. Sie waren ohne Sinn und Zweck und daher tot.

Das iſt ein Teil von dem großen Sterben, das man den Untergang einer Kultur geheißen hat.

*

Wer iſt der Erbe der untergehenden Herrlichkeiten?
Das blindlings wuchernde Leben!

2. Die goldenen Berge.

Induſtrie, Verkehr, Bankweſen wurden die neuen Formen an dem immer goldenen Lebensbaum. Aber dieſe neuen Formen hatten noch keinen andern Sinn und Zweck, als zu wachſen. Der Fabrikant trieb ſeine Maſchinen mit dem Feuer der Geldgier, und die produzierten Güter waren weiter nichts, als Anſprüche auf Geld, die zuletzt nicht mehr verwirklicht werden konnten. Nur einzelne Goldberge wuchſen immer höher, und ihre Symbole, die Ziffern der Wertpapiere und der Kurszettel, die Zahlen der Kontorbücher und der Schuldenregiſter, verſtrickten die Menſchheit in fürchterliche Netze. Da begann ein großes Ringen und Zappeln, denn die Menſchen ſuchten ſich aus den Maſchen zu befreien. Doch niemand zerſchnitt das Netz. Nicht die Heerführer, nicht die Klaſſenpropheten, nicht die Diplomaten, und ſelbſt nicht die Künſtler und Gelehrten. Denn ſie alle waren in das Netz verſtrickt.

Da hielt einer inne in ſeinem Bemühen und ſchrie: „Es hilft uns nichts; wir müſſen untergehen!"

Dieſer war fortan der Prophet der Zappelnden. Er nährte den trübſeligen Geiſt der Verzweiflung und der Wehmut unter den Menſchen, und alle ſahen voll Verlangen zurück auf die Zeit, da der Lebensbaum noch Früchte trug, nicht Ruten.

*

Was iſt Auferſtehung des Abendlandes?
Die Herrſchaft des Menſchen über die neuen Lebensformen!

FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG

Eingang in die Buchhandlung von der Multergasse

GEGRÜNDET 1786 ST. GALLEN-SCHMIEDGASSE 16 TELEPHON 1192

Gutgewähltes Bücherlager

Schöne Literatur
Wiſſenſchaftliche und techniſche Werke
Literatur für Handel, Induſtrie und Gewerbe
Jugendſchriften und Bilderbücher
Koch- und Handarbeitsbücher
English books
Littérature française

Kunſtblätter

Gravüren
Radierungen
Holzſchnitte
Künſtler-Steinzeichnungen

Geſchmackvolle Rahmungen werden prompt vermittelt.

Landkartenhandlung – Zeitſchriften-Expedition

3. Das ſittliche Geſetz.

Ein Mann, den ſeine Maſchinen zum Kröſus gemacht hatten, ging in ſich.

„Was tue ich mit meinen Goldbergen? Sie drohen, über mich herzufallen. Meine Maſchinen ſind meine Feinde!"

Da befahl er, die Maſchinen ſollten von jetzt an nicht mehr um des Geldes willen, ſondern um der Güter willen produzieren, ſo, daß alle Menſchen, die Diener an den Maſchinen eingeſchloſſen, gegen Erſtattung der Herſtellungskoſten, in welche der wohlverdiente Lohn des Fabrikanten eingerechnet wurde, an ihren Produkten teilhaben konnten.

Da gingen die Güter, die ſich zuvor in erſchreckender Weiſe in den Lagerräumen geſammelt hatten, fortan raſcher weg und blieben nicht lange auf dem Markt, ſo daß die unproduktiven Unkoſten immer kleiner und die Herſtellung immer umfangreicher und daher billiger wurde. Immer neue Arbeiter fanden an jenen Maſchinen Arbeit und Verdienſt.

Denn die Welt iſt ja ſo reich an Bedürfniſſen und nur zu arm, um große Gewinne zu ſchenken!

So wurde die Herrſchaft der Menſchen über die Maſchinen begründet, die ihnen fortan willig und unermüdlich dienten, ſtatt ſie zu geißeln.

Dieſes war ein Teil der Herrſchaft des Menſchengeiſtes über die neuen Formen des ewigen Lebens.

Es erhielten Induſtrie, Verkehr und das Geldweſen ihre eigenen ſittlichen Satzungen, wie ſie einſt Adelsherren, Kaufmannsſtand und Handwerksgilden treu und ſtolz befolgten. Und alle Menſchen reſpektierten dieſe Bräuche, die zweckmäßig waren.

Dieſes aber iſt das neue Abendland, das auferſtanden iſt aus der Anarchie der neuen Lebensformen, und das leben wird, bis der Menſchengeiſt abermals neue Formen ſchafft, die nach neuen Herrſchern rufen.

Kunst und Weltgeschichte.

Wir alle haben das Gefühl, Weltgeſchichte zu erleben. Täglich ſind wir — aktiv oder paſſiv — Zeugen von großen Umwälzungen. Wir ſehen es mit an, wie Staaten zuſammenbrechen, wie die Entwicklung ganzer Raſſen eine bedrohliche Wendung nimmt, wie Tauſende blutig um Ideale oder Hirngeſpinſte kämpfen, wie ſich ganze kulturelle Ideenkomplexe verſchieben, wie religiöſe Bewegungen aufflammen und menſchlicher Unternehmungsgeiſt unerhörte Triumphe feiert.

Die Großen der Staaten gehen von einer Konferenz zur andern, Akten auf Akten werden niedergelegt, mit Verträgen und Doktrinen ſucht man die Weltgeſchichte in Feſſeln zu ſchlagen.

In einem halben Jahrhundert wird unſere Zeit zur Geſchichte geworden ſein, und dieſe Geſchichte wird niedergeſchrieben werden. Alle Urkunden und Belege werden mit Fleiß und Gewiſſenhaftigkeit unter die Brille genommen werden; nach wie vor wird die Geſchichtsſchreibung ein Dokument von Vorurteilen, von Lokalpatriotismus, Eitelkeit, Eiferſucht, Haß, Rechthaberei ſein; Friedensverträge und Konferenzbeſchlüſſe werden die Grundlagen des Geſchichtsbildes abgeben müſſen, Anläſſe werden als Urſachen verſtanden werden, bewußte und unbewußte Fälſchungen werden das Bild entſtellen, und die Unfähigkeit, ſich in andere Generationen und andere Epochen ſeeliſch hineinzudenken, wird der Darſtellung den letzten Reſt von innerer Wahrheit nehmen.

Und dennoch wird heute ſchon unſere Geſchichte geſchrieben mit unerbittlicher Wahrhaftigkeit, mit ſchonungsloſer Offenbarung, ohne unſer Zutun und gegen unſern Willen. Die Völker ſelbſt ſchreiben ſie in ihrer Kunſt.

Alles Denken und Fühlen der Menſchheit ſpiegelt ſich darin wieder. In ihr ſehen wir den Kampf des Materialismus gegen den Idealismus, der Hohlheit und Verderbtheit gegen die Sehn-

FENSTERFABRIK
JEAN SEEGER · ST. GALLEN
Teufenerstrasse 118 / Telephon 179
★
Fenster
in allen Ausführungen und Holzarten
Verglasungen
in allen Glassorten, für innere und äussere Arbeiten
Schiebfenster
zum Aufwärts- und Abwärtsstossen, nach eigenen Patenten
★
Grosse Holz- und Glasvorräte / Feine Referenzen

ſucht nach dem Guten. Wahr zeigt ſich die ganze innere und äußere Entwicklung bis zur Kriſis, in der wir heute ſtehen. In ihren Zeilen leſen wir auf der einen Seite Verflachung, Reizbarkeit, Überſenſibilität, Senſationswut, Frivolität, tieriſche Umſturzſucht, Raub an anderen Raſſen, Gewinnſucht, Reklamegier, Egoismus, wie ſie ſich von Jahr zu Jahr bis zum wilden Ausbruch geſteigert haben. Auf der andern Seite ſtehen Bitterkeit, Reſignation, Sehnſucht nach einer Wandlung zum Geiſtigen, Myſtizismus, Neuerwachen religiöſen Bedürfniſſes, tiefſtes Erbarmen mit der zur Maſchine gewordenen, in geiſtiger und körperlicher Not verkommenden Menſchheit, Zuſammenfaſſen der letzten Kräfte, Scheiden des Weſentlichen vom Unweſentlichen, Kampf gegen die ſatte Selbſtgefälligkeit ſorgenferner Zeiten, ein gedankliches Ringen, ſo gewaltig, wie die äußeren Vorgänge.

Wer ſich die Mühe nimmt, dieſe Geſchichtsſchreibung zu leſen, dem wird ſich die Geſchichte unſerer Zeit eindeutiger entrollen, als in dem Stadium aller Verträge und Schlachtenberichte. Er wird die Urſachen des Weltkrieges und der heutigen Zuſtände in tieferen und mächtigeren Triebfedern erkennen als in der Rede eines Staatsmannes oder dem Telegrammwechsel zweier Fürſten.

Vielleicht erwächſt daraus einmal die Erkenntnis, wo der Hebel angeſetzt werden muß, wenn für Europa beſſere Zeiten herbeigeführt werden ſollen. *O. P.*

Diskont-Tabelle.

Das Kapital wird mit der Anzahl der Tage multipliziert und durch den nachfolgenden Divisor dividiert:

%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor
1/8	2880	2	180	4	90
1/4	1440	3	120	4 1/4	84,7
1/2	720	3 1/4	110,7	4 1/2	80
3/4	480	3 1/2	102,8	4 3/4	75,7
1	360	3 3/4	96	5	72

Beispiel: Kapital Fr. 7,600, 35 Tage zu 4 %
7600 × 35 = 266,000, dividiert durch 90 = Fr. 29. 55.

Albin Hess

Vornehme Herrenschneiderei

St. Gallen / Schützengasse No. 4

Telephon 131 — Gegründet 1888

Steter Eingang der neueſten engliſchen Stoffe

WEBER, HUBER & CO.

VORMALS LUTZ, WEBER & CO.

BUREAU ST. GALLEN: TELEPHON 517 u. 484 / LAGER ST. FIDEN: TELEPHON 1214

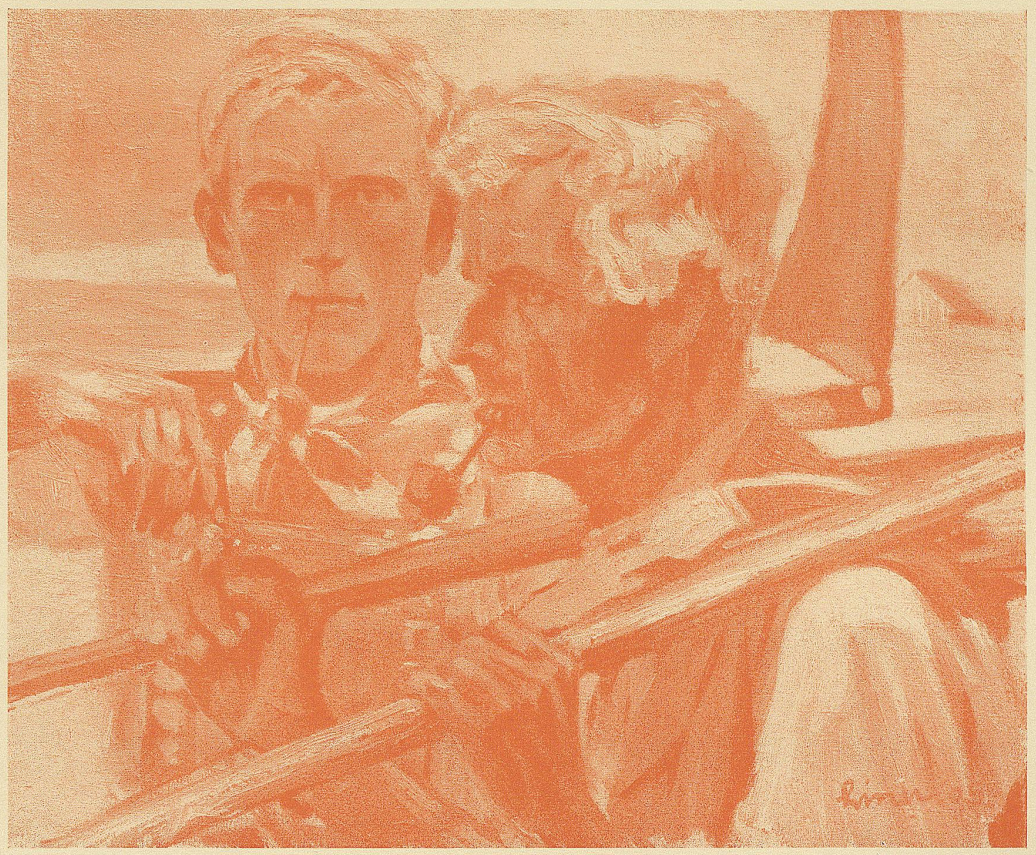
SCHWEIZERISCHE

BANKGESELLSCHAFT

ST. GALLEN

27 NIEDERLASSUNGEN
in der deutschen und welschen Schweiz

Aktienkapital Fr. 70'000'000
Reserven Fr. 16'000'000



Appenzeller Mähder. *Nach einem Oelgemälde von C. Liner.*

(Aus der Sammlung Ed. Sturzenegger, St. Gallen.)